

Schluss-Dokument des Missionarischen Kongresses 4. – 8. Juli 2012

Einleitung

Als Schönstattjugend haben wir angesichts des Wirkens Gottes und „mit der Hand am Puls der Zeit und dem Ohr am Herzen Gottes“ entdeckt, dass die Misiones eine Antwort sind für unsere Zeit. Im Streben danach, die Welt zu verändern und den Menschen zu Gott zu führen, entsteht diese Lebensströmung in Treue zum Liebesbündnis und dem Wunsch unseres Vaters und Gründers. Wir übernehmen die Mission: Alles für Schönstatt, Schönstatt für die Kirche, die Kirche für den Dreifaltigen Gott“, seine eigene missionarische Glut, um Feuer von seinem Feuer zu sein.

Bei diesem Kongress haben wir an erster Stelle einen Familiengeist erlebt, den Geist, den die Gottesmutter schenkt und den wir in unsere Misiones mitnehmen. Dieser Geist hat uns geholfen, die vier Dimensionen zu entdecken, die unsere Misiones ausmachen:

Heiligtum

Das Heiligtum definiert die Dimension zu uns selbst hin.

Wir bilden uns im Heiligtum als Gnadenort, an dem wir unser inneres Sein entfalten, unseren Mikrokosmos und wo wir uns im Charisma Schönstatts für die Mission selbst erziehen.

Diese Selbsterziehung führt uns dazu, einen Lebensstil der Kohärenz von Sein und Handeln, von dem was wir sind und was wir künden, zu entfalten. Dieser Stil hilft uns auch zu erkennen, was Gott für uns vorgesehen hat und was er möchte, dass wir vermitteln: Maria und durch sie Jesus – allen Völkern.

Wir möchten den Geist des Heiligtums leben, der darin besteht, mit dem Heiligtum verbunden zu sein und an ihm zu hängen, in allem, was wir tun. Das Heiligtum ist für uns Quelle und Ort der Sendung, Ursprung und Ziel jedes Schönstatt-Misioneros.

Um dies zu leben, empfangen wir die drei Gnaden des Heiligtums – Beheimatung, Wandlung und Sendung – in unserer missionarischen Dimension. Davon hängt die Fruchtbarkeit der unserer Mission ab.

Pilgernde Gottesmutter

Das Bild der Pilgernden Gottesmutter ist das zentrale Element unserer Mission und unsere Dimension zu den Menschen hin.

Dieses Bild begleitet und identifiziert uns eindeutig. Durch das Bild der Pilgernden Gottesmutter bringen wir das Heiligtum zu jedem Missionierten – die reale Gegenwart der Gottesmutter und der drei spezifischen Gnaden, die sie schenkt. Aus diesem Grund bestätigen und bekräftigen wir, dass die Pilgernde Gottesmutter wesentlich unser Werkzeug der Vermittlung ist.

Die Kampagne der Pilgernden Gottesmutter ist ein grundlegendes Werkzeug für die Nacharbeit der Misiones und Garant der Nachhaltigkeit der Misiones über unsere Anwesenheit in den missionierten Gemeinden hinaus.

Wir bestätigen, dass durch die Pilgernde Gottesmutter der Einsatz Schönstatts für die Kirche real und konkret wird: die Schaffung einer neuen Gesellschaftsordnung, das apostolische Ziel unserer Bewegung.

Liebesbündnis

Die grundlegende Bindung des Schönstatt-Misioneros mit Gott vollzieht sich durch das Liebesbündnis, durch das wir die Mission übernehmen, an der Hand Mariens Christus zur Welt zu bringen.

Die Fruchtbarkeit unserer Mission hängt ab von den Beiträgen zum Gnadenkapital, worin wir das "Nichts ohne dich – Nichts ohne uns" leben und was uns dazu bringt, alles aus Liebe und mit Freude zu tun, verbunden mit einem intensiven Gebetsleben.

Durch unsere Misiones möchten wir unser Bündnis radikal leben, in all seinen Dimensionen, um so eine Kultur zu schaffen, die alle Aspekte unserer Gesellschaft durchdringt und die Welt mit Gott verbindet.

Unsere Bündniserfahrung bringt uns dazu, uns als Werkzeuge in den Händen Jesu und Mariens zu wissen. Wir betonen unsere persönliche Christusbegegnung, um lebendige Zeugen eines nahen Gottes zu sein. Wir glauben treu, dass es Maria ist, die in und durch uns in jedem Moment wirkt.

Praktischer Vorsehungsglaube

Beim Blick auf den Gott des Lebens, den vorsehenden Gott, hat unsere Mission ihre Quelle im Praktischen Vorsehungsglauben, sowohl in der Vorbereitungsarbeit wie im Leben der Gemeinden und als Antwort auf die Bedürfnisse der Ortskirche aus Liebe zu ihr.

Diese Strategie folgt der Methode Pater Kentenichs (Beobachten, Vergleichen, Straffen, Anwenden) während der Vorbereitung und Durchführung der Misiones. Dies ist unsere Weiterführung seines Erbes mit dem Ziel, dies der Kirche in True zum Geschenk zu machen.

Missionarischer Geist und Schwung werden in unserer Erziehungsarbeit konkret mit dem Ziel, die Erfahrung Schönstatts und der Kirche, die Gott uns geschenkt hat, weiterzugeben; darum sollten wir uns auskennen in der Lehre der Kirche, der Heiligen Schrift (die wir bei den Misiones mitnehmen) , in unserer Spiritualität und unserem missionarischen Sein.

Schlussfolgerung:

Schönstatt macht nicht misiones, Schönstatt IST Mission.

Dein Heiligtum unsere Mission!